

**Rede von Oberbürgermeisterin Henriette Reker anlässlich  
einer Veranstaltung mit der Bayerischen  
Versorgungskammer auf dem Staffelgeschoss des neuen  
Dom-Hotels am 28. März 2023**

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrter Herr Just,  
sehr geehrter Herr Althoff,  
sehr geehrter Herr Marrenbach,  
liebe Gäste aus Bayern, aus der Wirtschaft, Stadtgesellschaft  
und Medien,

was für ein Blick über Köln – auf unser Wahrzeichen – auf  
dieses Unesco-Weltkulturerbe Kölner Dom – und zwar von  
Süden aus, der Sonnenseite, die auf die römischen Anfänge  
der Stadt, das politische Zentrum, das Museumsquartier in der  
Kölner Innenstadt sowie die neue Via Culturalis blickt. Wir  
sehen die ganze Pracht der Südflanke mit dem Richterfenster,  
der Bronzetür von Ewald Mataré und dem Südturm, der seinen  
Zwilling im Norden um exakt vier Zentimeter überragt.

Dieser Ort mit einem einzigartigen Panorama war, ist und wird  
genau der richtige Standort für das Dom-Hotel, liebe Gäste.  
Und deshalb freue ich mich, dass wir heute bereits erahnen  
können, welches Juwel der Kölner Gastkultur hier am Fuße des  
Doms wieder aufersteht. So einmalig diese Lage ist, so  
einmalig ist auch das Bauprojekt. Es hielt und hält

Überraschungen bereit. Es hat die Bayerische Versorgungskammer Kraft gekostet, personelle und finanzielle Ressourcen und sicherlich auch Kopfzerbrechen. Sie, lieber Herr Just, haben jedoch die Vision des neuen Dom-Hotels beharrlich und konsequent weiterverfolgt.

Dafür bin ich Ihnen zutiefst dankbar – als Oberbürgermeisterin und gebürtige Kölnerin. Denn für mich ganz persönlich ist der Roncalli-Platz ohne ein erstklassiges und anspruchsvolles Hotel undenkbar. Und als Oberbürgermeisterin begreife ich das Dom-Hotel als ein zentrales Element für die Quartiersentwicklung in diesem ganz besonderen Stadtraum.

Ich verstehe die Domumgebung mit dem großartig sanierten Dom-Hotel als Entrée zu unserer Stadt – als Visitenkarte – als Ort des ersten und bleibenden Eindrucks – als Platz, an dem Besucherinnen und Besucher staunen sollen: Hochwertiger Einzelhandel, eine einzigartige Dichte herausragender Museen links und rechts Kölns neuer kulturellen Achse, ein durchsaniertes Zentrum mit einem neuen Laurenz-Carré, die Nähe zur Altstadt, dem Rhein und den Schiffsanlegern. Das ist die gesamtstädtische Vision für den Bereich im Süden des Doms. Diese Vorstellung von Kölns Herzkammer haben wir in den vergangenen Jahren intensiv verfolgt!

Das zentrale Projekt ist die Via Culturalis, die wie an einer Perlenkette wahre Schmuckstücke der Kölner Stadtgeschichte aneinanderreihet:

Von der Baustelle an der neuen Freitreppe der romanischen Kirche St. Maria im Kapitol, über die neu konzipierte Gürzenichstraße als Verbindung zu den Einkaufsstraßen, vorbei am Festsaal Gürzenich, an Alt St. Alban, dem Wallraf-Richartz-Museum.

Die Via Culturalis passiert das MiQua (LVR-Jüdischen Museum im Quartier), wo nach einigen Schwierigkeiten wieder unter Volldampf gebaut wird. Weiter geht es vorbei am Historischen Rathaus mit der gotischen Laube und dem Ratsturm, vorbei am römischen Prätorium und dem neuen Laurenzcarré, dessen Bau vorangeht, wie wir von hier aus gut erkennen können. Und schließlich mündet der Kölner Kulturboulevard nach einem Abstecher zum bereits fertiggestellten Kurt-Hackenberg-Platz auf dem Roncalliplatz mit unserem Dom. Für die Historische Mitte haben wir wichtige Wegmarken erreicht. Die aufwendige, komplexe Sanierung des Römisch-Germanischen Museums ist ebenfalls auf Spur gebracht.

Und hier im Domumfeld machen wir jetzt vor allem Tempo, was die Neukonzeption des Einzelhandels in der Domumgebung angeht.

Ich wünsche mir für alle Köln-Gäste – und natürlich auch für die Domhotel-Gäste – erstklassige Einkaufsmöglichkeiten und einen ansprechenden öffentlichen Raum. Der Wallrafplatz wird unter dem Titel „Luxus mit Domblick“ weiterentwickelt. Die Hohe Straße und die Schildergasse werden unterschiedliche Profile ausbilden und eigene Markenerneuerungen entwickeln. Ähnliches gilt für weitere Quartiere. Denn uns ist bewusst, dass Köln zwar einzigartige Möglichkeiten für den Einzelhandel bietet, wir aber mit Metropolen im In- und Ausland in einem starken Wettbewerb stehen.

Unsere städtische Köln Business-Wirtschaftsförderung arbeitet deshalb gemeinsam mit vielen Partnerinnen und Partnern intensiv daran, den Strukturwandel in Kölns Innenstadt aktiv zu gestalten!

Insgesamt fünf Mitarbeitende werden sich stadtweit um die Einkaufsstraßen kümmern und neue Betriebskonzepte ansiedeln. Im zweiten Quartal werden zwei neue Stellen im Zentrenmanagement Kölner City bei KölnBusiness besetzt. Wir erreichen damit ein neues Level und können gemeinsam mit Ihnen, den Geschäftsleuten, Maßnahmen entwickeln, damit Köln eine lebendige und attraktive Einkaufsmetropole bleibt.

Liebe Gäste, das ist die städtische Perspektive auf den Bereich rings um das Dom-Hotel. Und ich kann es kaum erwarten, wenn das Gebäude im kommenden Jahr ungefähr parallel zur Oper

fertig wird. Das neue Dom-Hotel, lieber Herr Just, es verkörpert den Anspruch, den ich an das gesamte Dom-Umfeld habe. Sie setzen mit der Fertigstellung im kommenden Jahr den Standard. Damit geben Sie gewissermaßen vor, in welche Richtung sich Kölns City entwickeln wird.

Dafür danke ich Ihnen und drücke Ihnen meine allergrößte Anerkennung aus. Und weil wir uns vermutlich in Ihrer aktuellen Funktion heute zum letzten Mal hier treffen, möchte ich nochmals betonen: Sie als CEO der Bayerischen Versorgungskammer haben entscheidenden Anteil am Erfolg dieses wunderbaren und anspruchsvollen Projekts! Dafür werden Sie in Köln in Erinnerung bleiben – und zwar über ihre aktive Zeit an der Spitze der Kammer hinaus.

Von Herzen alles Gute für eine neue Lebensphase – und ich hoffe, Sie bald wieder als Gast in Köln zu begrüßen. Sie sind jederzeit willkommen! Vielen Dank!